

Optionen und Maßnahmen



UniNETZ –
Universitäten und Nachhaltige
Entwicklungsziele

Österreichs Handlungsoptionen
zur Umsetzung
der UN-Agenda 2030
für eine lebenswerte Zukunft.

Reduzierung der NEET-Rate (Not in Education, Employment or Training)

Target 8.6

Autorinnen:

Stadler, Eva Maria (*Universität für angewandte Kunst Wien*); Winkler, Johanna (*Universität für angewandte Kunst Wien*)

Reviewerinnen:

Gsöllpointner, Katharina (*Universität für angewandte Kunst Wien*); Schmiedhuber, Susanne (*Sucht- und Drogenkoordination Wien*)

Inhalt

3	8.6	Reduzierung der NEET Rate
3	8.6.1	Beschreibung und Kontextualisierung der Zielsetzungen des Targets
3	8.6.1.1	NEET-Indikator
3	8.6.1.2	Risikofaktoren
4	8.6.1.3	Kosten der NEET Situation
6	8.6.2	Ist-Zustand in Österreich
7	8.6.2.1	Systemgrenzen von Target 8.6
7	8.6.3	Kritik an Target 8.6
9	8.6.4	Potentielle Synergien und Widersprüche zwischen Target 8.6 und anderen Targets bzw. SDGs
9	8.6.5	Das Target 8.6 im Zeichen von Covid-19
10	8.6.6	Optionen zu Target 8.6
11		Literatur

8.6 Reduzierung der NEET Rate (*Not in Education, Employment or Training*)

8.6.1 Beschreibung und Kontextualisierung der Zielsetzungen des Targets

Die alarmierende Zunahme der Jugendarbeitslosigkeit in vielen europäischen Ländern im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 verdeutlichte die Wichtigkeit, sich mit globalen Jugendbeschäftigungsprogrammen auseinanderzusetzen und verlangte nach strukturellen Reformen in der Arbeitsmarktpolitik (Eichhorst, Hinte, & Rinne, 2013, S. 1). In den SDGs wird dieser Problematik unter anderem mit dem Target 8.6. Rechnung getragen.

SDG 8.6. der Vereinten Nationen bezieht sich auf die Reduzierung der Zahl junger Menschen, welche ohne Beschäftigung sind und keine Schul- oder Berufsbildung durchlaufen. Bis zum Jahr 2020 sollte das SDG 8.6. umgesetzt werden. Im englischen wird das Ziel 8.6. der Agenda für nachhaltige Entwicklung wie folgt benannt: „*By 2020, substantially reduce the proportion of youth not in employment, education, or training*“ (Vereinte Nationen (UN), 2015, S. 19).

8.6.1.1 NEET-Indikator

Als Indikator zur Untersuchung und Bearbeitung dieser Zielvorgabe dient in der Fachliteratur seit 2010 das Konzept der *NEET*-Rate (*Not in Education, Employment or Training*), welche den Anteil an jungen Menschen beschreibt, welche sich zum Erhebungszeitraum weder in (Aus-)Bildung befinden noch erwerbstätig sind und auch an keinen Schulungen oder Trainingsmaßnahmen teilnehmen. Betrachtet wird im europäischen Raum in der Regel die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen (Bacher, 2020, S.19).

Der *NEET*-Indikator hat seine Ursprünge in den 1980er-Jahren in Großbritannien und diente zur Erfassung jener Jugendlichen, die mit keiner der üblichen statistischen Erhebungskategorien (z. B. erwerbstätig, arbeitslos etc.) erfasst werden konnten. Er wurde seitdem ständig weiterentwickelt und konkretisiert. Vor allem die Wirtschaftskrise 2008 und die damit einhergehenden steigenden Zahlen der Jugendarbeitslosigkeit führten zu verstärktem politischen Druck, die zunehmende Abkoppelung junger Menschen am Arbeitsmarkt zu analysieren und zu untersuchen. Seitdem haben viele europäische Länder die Wichtigkeit der Erforschung dieser Gruppe erkannt und Überlegungen zur Reduzierung der Zahl von *NEET*-Jugendlichen in ihre Beschäftigungspolitik aufgenommen (Eurofound, 2012a, S. 3).

8.6.1.2 Risikofaktoren

Individuelle und soziokulturelle Risikofaktoren

- Eurofound nennt folgende soziokulturellen und individuellen Risikofaktoren für Personen in der EU, in die Gruppe der *NEETs* zu fallen:
- Gesundheitliche Einschränkungen erhöhen das *NEET*-Risiko um 40 % im Vergleich zu Jugendlichen ohne gesundheitliche Einschränkungen.
 - Migrationshintergrund erhöht das *NEET*-Risiko um 70 %.
 - Ein geringer Bildungsgrad erhöht das *NEET*-Risiko für Jugendliche um das Zweifache im Vergleich zu Jugendlichen, die eine Berufs- oder Schulausbildung abgeschlossen haben.
 - Jugendliche, die in fernab gelegenen Gebieten wohnen, haben ein 1,5-fach höheres *NEET*-Risiko als Jugendliche, die in mittleren Städten wohnen.
 - Jugendliche, die in Haushalten mit geringem Einkommen leben, haben ein erhöhtes *NEET*-Risiko.

- Jugendliche, deren Eltern arbeitslos waren, haben ein um 17 % erhöhtes Risiko im Vergleich zu Jugendlichen mit Eltern ohne Arbeitslosigkeitserfahrungen.
- Jugendliche, deren Eltern eine geringe Bildung aufweisen, haben ein 1,5-fach erhöhtes Risiko gegenüber Jugendlichen, deren Eltern eine Berufsausbildung abgeschlossen haben. Im Vergleich zu Jugendlichen mit Eltern mit einer akademischen Ausbildung ist das Risiko um das Zweifache erhöht.
- Jugendliche mit geschiedenen Eltern haben ein um 30 % erhöhtes *NEET*-Risiko (Eurofound, 2012b, S. 55f).

In einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz aus dem Jahr 2014 konnten folgende Risikofaktoren auf individueller Ebene weitgehend bestätigt werden: Soziostrukturelle Merkmale, keine EU-Staatsbürgerschaft und Eltern mit geringer Bildung erhöhen das *NEET*-Risiko (Bacher et al, 2014, S. 49). Laut *OECD* gehören 18 % der im Ausland geborenen 15- bis 29-Jährigen zur Gruppe der *NEETs*, verglichen mit 13 % der im Inland geborenen. Die größten Unterschiede zeigen sich in Deutschland und Österreich, dort gehören rund 25 % der im Ausland geborenen 15- bis 29-Jährigen zu den *NEETs* und weniger als 10 % der im Inland geborenen (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (*OECD*), 2020, S. 71) Weitere Risikofaktoren sind ein früher Schulabbruch und Krankheiten (sowohl physisch als auch psychisch). Jugendliche mit Betreuungspflichten (vorwiegend weibliche) und junge Menschen mit Suchterfahrungen sowie mit Erfahrungen mit Alkohol- oder Drogenmissbrauch weisen ebenfalls ein erhöhtes Risiko für einen *NEET*-Status auf (Bacher et al., 2014, S. 49). In der Fachliteratur wird ein niedriger Bildungsabschluss der Jugendlichen (z. B.: Pflichtschulabschluss), welcher stark von der sozioökonomischen Situation der Eltern abhängt, als stärkster Risikofaktor angesehen. In der Literatur wird *NEET* daher vor allem als soziale Frage verstanden, da *NEET* die Verantwortung der Nichtteilhabe nicht auf das Individuum beschränkt, sondern vor allem in ungleichen Chancen im Bildungssystem und dem damit verbundenen Zugang zum Arbeitsmarkt sieht (Bacher et al, 2014, S, 67).

Strukturelle und institutionelle Risikofaktoren

Zudem wird in der Fachliteratur darauf hingewiesen, dass es neben individuellen Risikofaktoren auch unterschiedliche strukturelle und institutionelle Risikofaktoren gibt, welche Einfluss auf die *NEET*-Rate haben. Die zu geringen Investitionen der aktiven Arbeitsmarktpolitik und die oft mangelnde Qualität der dualen Ausbildung haben einen signifikanten negativen Einfluss auf die *NEET*-Rate. Ein stark positiver Zusammenhang wird zwischen *NEET*-Rate und der allgemeinen Arbeitslosenquote festgestellt, was die Knappheit an Arbeitsplätzen als zentrale *NEET*-Ursache aufzeigt (Bacher et al., 2014, S. 52). Ob Jugendliche sich in einer *NEET*-Situation befinden, hängt neben individuellen Risikofaktoren also auch stark von den Ausgaben der aktiven Arbeitsmarktpolitik für junge Menschen ab.

8.6.1.3 Kosten der NEET Situation

Volkswirtschaftliche Kosten

Die Berechnung volkswirtschaftlicher Kosten von jungen Menschen, die weder arbeiten noch in einer Aus- oder Weiterbildung sind, ist ein komplexer Prozess und es gibt kaum einheitliche Berechnungsmodelle. Bacher betont trotz der nicht einheitlichen Ergebnisse die Relevanz der Berechnung, „(...) da die Berechnungen[sic] eine Vorstellung darüber gibt, dass aus volkswirtschaftlichen Gründen Maßnahmen zur Reduktion der *NEET*-Quote sinnvoll sind. Auch aus staatlicher Sicht sind entsprechende Maßnahmen zu empfehlen, da der Einnah-

menentfall beträchtlich ist (Bacher, 2020, S. 28).

Eurofound errechnete 2012 die volkswirtschaftlichen Kosten aufgrund des NEET-Phänomens für die Europäische Union mit 153 Milliarden Euro bzw. 1,2 % des BIP. In Österreich beliefen sich die volkswirtschaftlichen Kosten auf 3,17 Milliarden Euro bzw. 1,06 % des BIP (Eurofound 2012b, S. 80f).

Individuelle und soziale Kosten

Neben erheblichen finanziellen Schwierigkeiten durch eine Nichtbeschäftigung und Arbeitslosigkeit sind für die Betroffenen vor allem auch die damit verbundenen sozialen Folgen sehr belastend. In der Fachliteratur (Eurofound, 2012b; Tamesberger, 2015; Eichhorst, Hinte & Rinne, 2013; Steiner, Pessl & Kulhanek, 2018) werden unterschiedliche soziale Kosten erwähnt, die ein NEET-Status für junge Menschen mit sich bringen kann.

Allgemein lässt sich festhalten, dass andauernde Arbeitslosigkeitserfahrungen bei Jugendlichen im späteren Leben eine Vielzahl von negativen Folgen nach sich ziehen können wie bspw. eine geringe Lebens- und Arbeitszufriedenheit sowie einen schlechteren Gesundheitszustand. Zudem weisen arbeitslose Jugendliche ein erhöhtes Risiko auf, später von Langzeitarbeitslosigkeit und geringen Einkommenschancen betroffen zu sein (Tamesberger, 2015, S.64).

Im 2014 erschienenen Positionspapier „Jugend und Arbeitsmarkt“ der Bundes Jugend Vertretung wird betont, dass junge Menschen, welche keinen Job haben, auch um gesellschaftliche Integration fürchten müssen und nicht voll am gesellschaftlichen Leben teilhaben können (Bundes Jugend Vertretung, 2014, S. 6). Besonders in der Jugendphase, welche ein besonders sensibler Lebensabschnitt ist, sind Beteiligung und Partizipation jedoch wichtige Lernfelder für die Entwicklung von Selbstbestimmung und Demokratieverständnis sowie von sozialen Fähigkeiten wie Konfliktlösungskompetenz und Dialogfähigkeit.

Dazu kommt laut Steiner, Pessl und Kulhanek:

„Eine der stärksten Formen gesellschaftlicher Beteiligung und Integration in die Gesellschaft stellt die Beteiligung an Wahlen dar. Durch die Teilnahme an Wahlen kommt der Wille zum Ausdruck, sich an der Gestaltung des Gemeinwesens beteiligen zu wollen und einen zumindest indirekten Beitrag dazu zu leisten. Die Nicht-Teilnahme an Wahlen kann als aktive Negation dieses Willens oder aber auch als passive Resignation und Ohnmachtsempfinden, die Verhältnisse tatsächlich beeinflussen zu können, interpretiert werden. Somit ist die Nicht-Teilnahme an Wahlen auch als ein Ausdruck von mangelnder Integration bzw. beim Fehlen entsprechender Rahmenbedingungen auch als Ausdruck von Ausgrenzung zu interpretieren.“ (2018, S. 47)

Junge Menschen, die das Gefühl haben vom System und der Gesellschaft nicht gesehen zu werden und Ausgrenzungs- sowie Benachteiligungserfahrungen aufweisen, entwickeln laut der 2012 von Eurofound durchgeführten Studie zu NEET-Jugendlichen eher Misstrauen gegenüber der Gesellschaft sowie ihren Institutionen (Eurofound, 2012b, S. 105). Dies kann unter anderem dazu führen das benachteiligte junge Menschen staatliche Unterstützungsprogramme nicht annehmen.

Tamesberger führt diese Problematik weiter aus und meint: „Menschen, die keinen Platz in der Gesellschaft haben und deren Probleme vom politischen System nicht gelöst werden, werden sich von diesem System abwenden“ (2015, S. 64). Auch Eichhorst, Hinte und Rinne machen auf diese Gefahr aufmerksam. Andauernde Entmutigungen im Sinne von Ausgrenzungserfahrungen können sich negativ auf die politische Teilhabe auswirken und im schlimmsten Fall zu einer Distanzierung der demokratischen Gesellschaftsform beitragen (2013, S. 15).

Eurofound weist darauf hin, dass aktive Partizipation und Teilhabe von jungen Menschen und jenen Jugendlichen, die als *NEETs* bezeichnet werden ein Schlüsselement in der nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaften sind (Eurofound, 2012b, S. 82). In der Studie heißt es dazu:

„When young people have a voice in community affairs and want to contribute to their communities, they can help to stabilise democratic societies by directing their discontent into constructive channels. They can also be a force for political change, by bringing new perspectives on political issues and offering fresh and alternative solutions“ (Eurofound, 2012b, S.87).

Recht auf Bildung und Arbeit

Neben den volkswirtschaftlichen sowie sozialen und individuellen Gründen für eine Reduktion der *NEET* sollen auch menschenrechtliche Überlegungen ein Hauptargument für die Unterstützung junger Menschen in einer *NEET*-Situation sein. Bildung und Arbeit müssen für alle Menschen gewährleistet werden. Bacher verweist diesbezüglich auf Artikel 23 und Artikel 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Bacher 2020, S. 28).

„Artikel 23 (1) Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.

(..) Artikel 26 (1) Jeder hat das Recht auf Bildung. Die Bildung ist unentgeltlich, zum mindesten der Grundschulunterricht und die grundlegende Bildung. Der Grundschulunterricht ist obligatorisch. Fach- und Berufsschulunterricht müssen allgemein verfügbar gemacht werden, und der Hochschulunterricht muss allen gleichermaßen entsprechend ihren Fähigkeiten offenstehen.

(2) Die Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein. Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.

(...).“ (Vereinte Nationen (UN), 1948, S.5)

8.6.2 Ist-Zustand in Österreich

Die Zahl der *NEETs* in Österreich liegt deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Längerfristig ist in Österreich ein Rückgang der Zahlen zu erkennen. Im Jahr 2004 lag die Zahl der *NEET*-Jugendlichen noch bei 9 %, im Jahr 2019 nur mehr bei 7 %. Obwohl die Zahl im längerfristigen Trend rückläufig ist, zeigt sich im Vergleich von 2018 zu 2019 ein leichter Anstieg um 0,4 %. Der EU-Durchschnitt lag 2019 bei 10,1 % (Statistik Austria, 2020).

Eine vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz in Auftrag gegebene Studie aus dem Jahr 2014 untersuchte sowohl individuelle als auch strukturelle Merkmale und Risikofaktoren von *NEET*-Jugendlichen in Österreich und verglich diese mit den Risikofaktoren aus der *Eurofound*-Studie im Jahr 2012. In der Studie konnte die Mehrzahl der individuellen Risikofaktoren wie soziostrukturelle Merkmale, früher Schulabbruch, geringe Bildung der Eltern, Migrationshintergrund, Krankheit, Betreuungspflichten und Suchterfahrungen auch für Österreich nachgewiesen werden (Bacher et al., 2014, S. 49).

Laut den Autor_innen der Studie konnten für Österreich folgende strukturellen Risikofaktoren aufgezeigt werden:

„Multivariat weisen Arbeitsmarktpolitik und die Größe der dualen Ausbildung die robustesten Effekte auf. Auch der Zusammenhang zwischen NEET-Rate und allgemeiner Arbeitslosigkeit bleibt nach Berücksichtigung der institutionellen Faktoren bestehen. Damit erscheinen Initiativen, die zu mehr Beschäftigungsmöglichkeiten führen, als effektive Instrumente zur Senkung der NEET-Rate“ (Bacher et al., 2014, S. 53).

Aufgrund der im EU-Vergleich relativ niedrigen Jugendarbeitslosigkeitsquoten und NEET-Raten wird Österreich in der Literatur immer wieder als positives Beispiel hervorgehoben (Bacher et al., 2014, S. 68).

8.6.2.1 Systemgrenzen von Target 8.6

Im folgenden Kapitel soll erläutert werden welche räumlichen, zeitlichen und sachlichen Systemgrenzen sich im Hinblick auf den NEET-Indikator ergeben und diese skizziert werden.

Die Ausarbeitungen des vorliegenden Target-Berichts bezieht sich auf den NEET-Status in Österreich im EU-Vergleich.

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 hat sich im europäischen Raum zusätzlich zur Jugendarbeitslosenquote das NEET-Konzept etabliert und gilt seither als wichtigster Indikator zur Erfassung junger Menschen, welche keiner Beschäftigung nachgehen und welche sich nicht im Schulsystem oder in einer beruflichen Weiterbildung befinden (Tamesberger & Kolbauer 2015, S.1). Die Verwendung des Konzeptes ist jedoch nicht nur auf den europäischen Raum begrenzt, sondern wird weltweit in Statistiken zur Jugendarbeitslosigkeit herangezogen. In der Fachliteratur finden sich neben einer Vielzahl an Beiträgen aus Großbritannien beispielsweise vermehrt Studien zu NEET-Jugendlichen in Japan (Bacher et al, 2014, S. 35).

Im europäischen Raum werden als NEETs einheitlich junge Menschen im Alter von 15 – 24 Jahren definiert, was einen Vergleich der Zahlen in Europa zulässt. Der NEET-Indikator umfasst in verschiedenen Ländern der Welt jedoch teilweise unterschiedliche Alterskohorten. In Japan und Korea umfasst die Alterskohorte ausgrenzungsgefährdeter Menschen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt beispielsweise Personen zwischen 15 – 34 Jahren. In Neuseeland wiederum werden vorwiegend Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr in die Berechnung miteinbezogen. Eine einheitliche länderübergreifende Definition ist erstrebenswert um aussagekräftige vergleichende Aussagen hinsichtlich des NEET-Status tätigen zu können (Eurofound, 2012b, S. 20; Bacher et al. 2014, S. 40).

Die NEET-Rate für Österreich wird anhand des Mikrozensus erhoben und umfasst all jene jungen Menschen im Alter von 15 – 24 Jahren, welche „[...] innerhalb der vier Wochen vor der Umfrage an keiner formalen oder non-formalen Ausbildung oder Weiterbildung teilgenommen haben.“ (Statistik Austria, 2020).

Im Target 8.6. wird der zeitliche Rahmen der Umsetzung mit dem Jahr 2020 angegeben.

8.6.3 Kritik an Target 8.6

Ein Hauptkritikpunkt des NEET-Indikators bezieht sich auf die Problematik der Heterogenität der Gruppe. Der Indikator beschreibt junge Menschen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen, (Aus-)Bildungsbiografien und Gesundheitszuständen. Der Indikator erfasst jene jungen Menschen, die

von einem hohen Ausgrenzungsrisiko betroffen sind (wie bspw. Jugendliche mit psychischen oder physischen Beeinträchtigungen oder frühe Schulabbrecher_innen) genauso wie jene, die sich bspw. nach der Matura eine „Auszeit“ nehmen und reisen. Diese Gruppen benötigen aber unterschiedliche politische Maßnahmen, welche auf die speziellen Bedürfnisse abgestimmt sind. Dieses Problem wurde erkannt und wird nun mit der Einführung unterschiedlicher Teilgruppen von *NEETS* behandelt (Bacher, 2020, S. 19; Eurofound, 2012b, S. 26).

Für die *EU* unterscheidet Eurofound fünf *NEET*-Kategorien, die unterschiedlich intensiv von sozialer Ausgrenzung betroffen sind:

- *„the conventionally unemployed, the largest subgroup, which can be further subdivided into long-term and short-term unemployed;*
- *the unavailable, which includes young carers, young people with family responsibilities and young people who are sick or disabled;*
- *the disengaged: those young people who are not seeking jobs or education and are not constrained from doing so by other obligations or incapacities, and takes in discouraged workers as well as other young people who are pursuing dangerous and asocial lifestyles;*
- *the opportunity-seekers: young people who are actively seeking work or training, but are holding out for opportunities that they see as befitting their skills and status;*
- *the voluntary NEETs: those young people who are travelling and those constructively engaged in other activities such as art, music and self-directed learning“ (Eurofound, 2012b, S. 24)*

Ein weiterer Kritikpunkt des Konzeptes bezieht sich auf die Gefahr der Stigmatisierung bei missbräuchlicher Verwendung des Begriffes. Teilweise wird und wurde der Begriff verwendet, um Jugendliche zu beschreiben, welche nicht arbeiten wollen und wurde als negative individuelle Einstellung zur Teilhabe gedeutet (Eurofound, 2016, S. 28).

Trotz der Kritik kann der Begriff *NEET* die Aufmerksamkeit auf die Nachteile fehlender Teilhabe junger Menschen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt lenken und – durch das Miteinbeziehen der Heterogenität und der Wichtigkeit der Achtung unterschiedlicher Bedürfnisse – ein wirksames Mittel sein, um arbeitsmarktpolitische Unterstützungsmaßnahmen zu gestalten. Besonders zu beachten ist dabei, dass die Maßnahmen auf die individuellen Bedürfnisse der Untergruppen von *NEETs* angepasst sein müssen und eine Stigmatisierung dieser Gruppe vermieden wird (Bacher, 2020, S. 19). Die Eurofound-Studie schreibt dazu:

„Despite the exclusion of some key vulnerable groups, the term NEET is very successful in drawing attention to the multifaceted nature of disadvantage. This is because it includes different groups that might have different needs but who are highly likely to be unemployed regularly or to be out of education and training in the short to medium term. For this reason, notwithstanding the heterogeneity in the NEET population, governments and social partners are right to set targets to reduce the overall level of NEET as long as it involves a range of different initiatives in line with the different needs of the various NEET subgroups.“ (Eurofound, 2012b, S. 58).

Zudem weisen Sailer und Tamesberger darauf hin, dass Phänomene wie schlecht bezahlte Arbeit und unsichere Jobs nicht direkt durch den Indikator abgebildet werden. Auch eine Beendigung der *NEET*-Situation

durch Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses oder einer Trainingsmaßnahme bedeutet nicht notwendigerweise ein Ende der Desintegrationsgefahr und bedarf daher einer über die Integration ins System hinausgehenden längerfristigen Unterstützung ausgrenzungsgefährdeter Jugendlicher (Sailer & Tamesberger, 2013, S.170).

8.6.4 Potentielle Synergien und Widersprüche zwischen Target 8.6 und anderen Targets bzw. SDGs

Für das Target 8.6. ergeben sich Synergien mit dem SDG 4 (4.1., 4.2., 4.3., 4.4., 4.5., 4.6., 4.7., 4c). Wir verweisen in der Ausarbeitung der Option „*Bildung ist die neue Arbeit. Arbeit ist die neue Bildung*“ auf die Rolle der Reformpädagogik, die kontinuierlich alternative Modelle entwickelte, um die Transformationen des Arbeits- und Bildungsbegriffs nicht nur zu berücksichtigen, sondern auch voranzutreiben. Dabei ging es zunächst um wissenschaftliche und ästhetische Übungen für die Ausbildung von Denkweisen und Praxen, auf denen die Prinzipien der Industrialisierung aufbauten (Brosterman, 1997). Für den Umgang mit der Digitalisierung ist die Weiterentwicklung von Bildungsforschung entlang reformpädagogischer Modelle unabdingbar.

Die in der Option erarbeitete Gleichsetzung von Arbeit und Bildung für die Reduktion der *NEET*-Rate hat zur Folge, dass sowohl in der Schule, als auch in der weiterführenden Ausbildung das Verhältnis von Praxis und Theorie, von Körper und Geist in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht werden müssen (siehe Option 04_13 des SDG 4 zu Bewegung und Bewegtes Lernen als ergänzende Form des traditionellen Lernens ganzheitlich auf allen Bildungsebenen verankern – mit und durch Bewegung lernen von Julia Wlasak und Option 04.03. zur ästhetischen Bildung von Katharina Gsöllpointner). Über die Formel Arbeit = Bildung = Arbeit sollen persönliche, soziale, handwerkliche und technische Fähigkeiten genauso ausgebildet werden, wie das Verständnis von Demokratie und Politik, um die Teilhabe an der Gesellschaft zu gewährleisten. Es gilt, die historische Spaltung von handwerklicher und geistiger Bildung zu überwinden.

Schnittstellen zu den einzelnen Optionen von SDG 4 müssen im Laufe des Überarbeitungsprozesses des Optionenberichts hergestellt werden.

Eine erfolgreiche Umsetzung des Targets 8.6. bildet eine Grundlage, um die Voraussetzungen für das Target 8.9. zu schaffen, nämlich eine globale Strategie für Jugendbeschäftigung zu erarbeiten und auf den Weg zu bringen sowie den Globalen Beschäftigungspakt der Internationalen Arbeitsorganisation umzusetzen.

8.6.5 Das Target 8.6 im Zeichen von Covid-19

Die Folgen der *Covid 19*-Pandemie für die österreichische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt sind erheblich. Im Zuge dessen erreichte die Arbeitslosigkeit Mitte April 2020 historische Höchststände (Hofer, Dittelbach & Fink, 2020, S. 6-7). Dieser Trend zeigt sich auch bei der Jugendarbeitslosigkeit, die ebenfalls ein Rekordniveau erreichte, und höher war als in den Folgejahren der Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Juli 2020 waren in Österreich rund 75.000 junge Menschen arbeitslos (41.750), in Schulung (21.608) oder auf Lehrstellensuche (11.013). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Erhöhung um 26 % (Arbeiterkammer Oberösterreich, 2020).

Um der aktuellen Krisensituation auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken hat die Bundesregierung ein 50 Milliarden Euro Investitionspaket geschnürt, welches Arbeitssuchende unterstützen soll. Die steigende Jugend-

arbeitslosigkeit wird als besondere Herausforderung gesehen und daher soll mit der Taskforce für Jugendbeschäftigung und der Ausbildungsgarantie bis 25 gegen- gesteuert werden (Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend, 2020).

Laut einer von zukunft.lehre.österreich (z.l.ö.) in Auftrag gegebenen Studie zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die duale Berufsausbildung sind aktuell 10.000 Lehrstellen in Gefahr. Im Zeitraum von 29. Mai – 08. April wurden 400 österreichische Ausbildungsbetriebe befragt. Die Er- gebnisse zeigen, dass sich die Hälfte der Betriebe stark von der Krise beeinflusst zeigen und dadurch vor allem auch die Einstellung von Lehrlingen gefährdet sei. Knapp ein Drittel der Betriebe wird im kommenden Lehrjahr nur einen Lehrling auf- nehmen und viele jener Unternehmen, die weniger als zehn Lehrlinge beschäftigen, verzichten im Jahr 2021 komplett auf Neueinstellungen (Derntl, 2020).

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, zahlt die Bundesregierung ab 01. September 2020 jenen Unternehmen Unterstützungs- leistungen über 2000 Euro, die während der Corona-Krise Lehrlinge eingestellt haben, oder die es bis 31. Oktober 2020 noch getan haben. Der Bonus wird in zwei Tranchen ausgezahlt. Der Betrieb erhält 1.000 Euro bei Start der Lehre und weitere 1.000 Euro bei Behalten des Lehrlings nach Probezeit (Bundesministerium für Digi- talisierung und Wirtschaftsstandort, 2020).

Eine weitere Maßnahme, um junge Menschen in Zeiten der Krise zu unterstützen, stellt das *Wiener Ausbildungspaket*, welches vom Waff umgesetzt werden soll, dar. Es umfasst 10 Millionen Euro für die überbetrieb- liche Lehrausbildung und 7 Millionen Euro für die Qualifizierung junger arbeitsloser Wiener_innen. Mit der Einführung von Qualifikationspässen sollen junge Wie- ner_innen, welche maximal die Pflichtschule besucht haben, beim Ausbildungs- abschluss unterstützt werden. Zudem sollen junge Menschen für Zukunftsberufe wie bspw. in den Branchen Gesundheit, Pflege und Informatik qualifiziert werden (Stadt Wien, 2020).

8.6.6 Optionen zu Target 8.6

- Option „Bildung ist die neue Arbeit, Arbeit ist die neue Bildung“ [Target8.6 – Op- tion08_07]

Literatur

- Arbeiterkammer Oberösterreich (2020). *Steigende Jugendarbeitslosigkeit durch Corona*. <https://ooe.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitswelt/Jugend-Arbeitslos-durch-Corona.html> [18.10.2022].
- Bacher J., Braun J., Burtscher-Mathis S., Dlabaja C., Lankmayer T., Leitgöb H., Stadlmayr M., & Tamesberger D. (2014). *Unterstützung der arbeitsmarktpolitischen Zielgruppe „NEET“*. Sozialpolitische Studienreihe. Band 17. Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. (Hrsg.). Wien: Verlag des ÖGB. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoa-412576> [15.10.2020].
- Bacher J. (2020). NEET-Jugendliche in Österreich: Problemausmaß, volkswirtschaftliche Kosten und Handlungsempfehlungen. *Momentum Quarterly Zeitschrift für sozialen Fortschritt* 9(1), S. 18-34. doi:<https://doi.org/10.15203/momentumquarterly.vol9.no1.p18-34>
- Bundesjugendvertretung (2014). *Positionspapier Jugend und Arbeitsmarkt*. Wien. https://bjv.at/wp-content/uploads/2015/01/bjv_position_arbeitsmarkt_2014_neu.pdf [17.10.2020].
- Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend (2020). *Aschbacher präsentierte den Arbeitsministerinnen und Ministern der OECD Staaten arbeitsmarktpolitische Maßnahmen gegen die Corona-Krise*. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200708_OTS0167/aschbacher-praesentier-te-den-arbeitsministerinnen-und-ministern-der-oecd-staaten-arbeitsmarktpolitische-massnahmen-gegen-die-corona-krise [8.7.2022].
- Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (2020). *Lehrlings-Paket: 2.000 Euro Lehrlings-Bonus für Unternehmen*. <https://www.bmdw.gv.at/Presse/Archiv/2020/Juni-2020/Lehrlings-Paket--2.000-Euro-Lehrlings-Bonus-für-Unternehmen.html> [2.6.2022].
- Brosterman, N. (1997). *Inventing Kindergarten*. New York: Harry N. Abrams Incorporated.
- Derntl, M. (2020). *Covid-19 gefährdet die Lehre*. <https://www.zukunft-lehre.at/news/covid-19-gefaehrdet-die-lehre/> [22.5.2022].
- Eichhorst W., Hinte H., & Rinne U. (2013). *Jugendarbeitslosigkeit in Europa: Status Quo und (keine?) Perspektiven*. IZA Standpunkte 57. <https://www.iza.org/publications/s/57/jugendarbeitslosigkeit-in-europa-status-quo-und-keine-perspektiven> [10.10.2020].
- Eurofound (2012a). *Junge Menschen und NEETS in Europa. Erste Ergebnisse*. Dublin: Publications of the European Union. doi:<https://doi.org/10.2806/3159>
- Eurofound (2012b). *NEETs Young people not in employment, education or training: Characteristics, costs and policy responses in Europe*. Luxembourg: Publications office of the European Union. doi:<https://doi.org/10.2806/41578>
- Eurofound (2016). *Exploring the diversity of NEETs*. Luxembourg: Publications office of the European Union. doi:<https://doi.org/10.2806/62307>
- Hofer H., Dittelbach G., & Fink M. (2020). *Die österreichische Arbeitsmarktpolitik vor dem Hintergrund der Covid-19-Krise. Projektbericht. Research report 2020*. Wien: IHS - Institut für Höhere Studien. <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/5388/> [12.10.2020].
- OECD (2020). *Bildung auf einen Blick 2020. OECD Indikatoren*. OECD Publishing. doi:<https://doi.org/10.1787/19991509>
- Sailer B. & Tamesberger D. (2013). NEET-Jugendliche und politische Partizipation. Der Beitrag der sozialräumlichen Jugendarbeit zur Steigerung der politischen Partizipation. *Momentum quarterly Zeitschrift für sozialen Fortschritt* 2(4), 168- 182. https://www.researchgate.net/publication/275333164_NEET-Jugendliche_und_politische_Partizipation_Der_Beitrag_der_sozial-raumlichen_Jugendarbeit_zur_Steigerung_der_politischen_Partizipation [19.10.2020].
- Statistik Austria (2020). *Nicht-erwerbstätige Jugendliche NEETs*. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung/bildungsindikatoren/nichterwerbstaetige_jugendliche/index.html [20.7.2022].
- Stadt Wien (o.J.). *Corona-Ausbildungspaket für junge WienerInnen*. <https://www.wien.gv.at/arbeit-wirtschaft/corona-ausbildungspaket.html> [11.10.2020].
- Steiner, M., Pessl, G., Leitner, A., Davoine, T., Forstner, S., Juen, I., Köpping, M., Sticker, A., Litschel, V., Löffler, R. & Petanovitsch A. (2019). *AusBildung bis 18. Wissenschaftliche Begleitung der Implementierung und Umsetzung des Ausbildungspflichtgesetzes*. Wien: IHS - Institut für höhere Studien. <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/5174/> [12.10.2020].
- Steiner M., Pessl G. & Kulhanek A. (2018). *Integrationschancen und Ausgrenzungsrisiken in Ausbildung, Beschäftigung und Gesellschaft. Theorie und empirische Evidenz*. Wien: IHS- Institut für Höhere Studien. <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/4665/> [19.10.2020].
- Tamesberger, D. (2015). *Jugendarbeitslosigkeit: Was wirkt dagegen?* In Bundesarbeiterkammer (Hrsg.) *How to make it work. Strategische Ansätze für eine Politik die Arbeit schafft, Arbeit & Wirtschaft* (S.62-67). Wien: Verlag des ÖGB. https://awblog.at/wp-content/uploads/2015/04/AW_Blog_eBook_1-2015_EV_web1.pdf [10.10.2020]
- Dennis Tamesberger, Christina Koblbauer. *Wie kann die NEET-Rate bzw. die Anzahl an NEET-Jugendlichen gesenkt werden?* https://ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/AMS_info_333.pdf [31.10.2022]
- Vereinte Nationen (1948). *217 A (III). Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Resolution der Generalversammlung. A/RES/217 A (III)*. <https://www.un.org/Depts/german/menschenrechte/aemr.pdf> [19.10.2020].
- Vereinte Nationen (UN) (2015). *70/1. Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen, A/70/L.1*. <https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf> [19.10.2020]